



**EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING**

Nachhaltigkeitsbericht 2018

Registernummer: DE-155-00299

Inhaltsverzeichnis des Nachhaltigkeitsberichtes

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Grußworte	4
EMAS	7
Die Evangelische Akademie Tutzing – im Porträt	8
Leitbild und Nachhaltigkeitsgrundsätze	9
Meilensteine	11
Umweltmanagementsystem	14
Gebäudebeschreibung und Gartendenkmal Tutzinger Schlosspark	16
Umweltaspekte und Portfolioanalyse	17
Umweltleistungen im Vergleich	18
Direkte Umweltaspekte	19
Indirekte Umweltaspekte	23
Ausnahmeregelung für kleine Organisationen	25
Verbesserungsprogramm Ökologie	26
Organisation- und Umweltkennzahlen	27
Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters	28
Impressum	29

Vorwort

“Der eine wartet bis die Zeit sich wandelt,
der andere packt kräftig zu und handelt.“
(Dante Alighieri)

Die vorliegende Publikation enthält unseren Nachhaltigkeitsbericht „EMASplus“. Dies bedeutet: Wir führen ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung ein, zertifiziert durch einen zugelassenen Umweltgutachter. Dieser Teil unseres Nachhaltigkeitsberichts, auch Umwelterklärung genannt, wird ergänzt durch Aspekte der Nachhaltigkeit, wie Ökonomie und Soziales. Diese Ergänzung, also das „plus“, ist angelehnt an die Grundsätze der DIN ISO 26.000. Diese Norm nimmt die gesellschaftliche Verantwortung von „Unternehmen“ (Corporate Social Responsibility) in den Blick. Sie definiert diese als die Verantwortung einer Organisation für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Aktivitäten auf die Gesellschaft und die Umwelt durch transparentes und ethisches Verhalten.

Ganz praktisch heißt das für die Evangelische Akademie Tutzing: Wir wollen nicht nur über Nachhaltigkeit reden, sondern diese auch nach innen und außen leben. Das findet seinen Ausdruck unter anderem:

- in der Organisationsführung
- in fairen Betriebs- und Geschäftspraktiken
- in der Wahrung der Menschenrechte
- in der Beachtung von Konsumenten Anliegen
- in fairen Arbeitspraktiken und -abläufen
- in der Achtung der Schöpfung und ihrer Bewahrung
- in dem Versuch, als verantwortliche Gemeinschaft zu leben

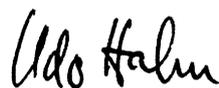
Ökologie, Ökonomie und Soziales sind die drei bekannten Säulen der Nachhaltigkeit. Alle drei Bereiche gehören zusammen. Sie sind die Grundlage, um gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Zugleich bedürfen sie der stetigen Verbesserung.

Mit der Einführung des integrierten Nachhaltigkeitsmanagements „EMASplus“ haben wir diesen Prozess begonnen. Mit der Veröffentlichung unseres Nachhaltigkeitsberichtes dokumentieren wir, was wir erreicht haben und was wir anstreben.

Es ist unser Anliegen, den Prozess im Dialog mit Mitarbeitenden, Gästen, Lieferanten und sonstigen Anspruchsgruppen weiter zu vertiefen.

Wir danken der Evangelischen Landeskirche in Baden für die Überlassung und Erlaubnis zur Bearbeitung von Erfassungsunterlagen. Wir danken ebenfalls den am EU-Life Projekt (Sustainable Churches) beteiligten kirchlichen Einrichtungen für die Entwicklungsarbeit an EMASplus.

Mit der Zertifizierung nach EMASplus haben wir einen Meilenstein erreicht. Ich bin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar, dass sie sich für diesen Prozess gewinnen ließen. Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt, wenn wir uns an den formulierten Zielen messen lassen.



Udo Hahn
Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing

Grußwort von Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Die Evangelische Akademie in Tutzing gilt nicht nur als einer der schönsten Orte Bayerns, nun zählt sie auch zu den Einrichtungen mit besonders ressourcenschonender, ökologischer und nachhaltiger Prägung. Durch die Durchführung des EMAS-Zertifizierungsprozesses und die Einführung eines Umweltmanagementsystems zeigt die Akademie, dass sie sich den Herausforderungen der Zukunft stellt und bereit ist auf, diesem Weg weitere Schritte zu gehen. Denn die gegenwärtigen Krisen werden wir nur dann überwinden, wenn wir zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise finden. Konsequentes Umweltmanagement in Kirchengemeinden und Einrichtungen, aber eben auch in Betrieben und Behörden ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Darum ist es so wichtig, dass vor allem kirchliche Einrichtungen mit dem Anspruch, die uns anvertraute Schöpfung nicht nur zu bebauen, sondern auch zu bewahren, mit gutem Beispiel für unsere Gesellschaft voran gehen und solche Prozesse durchführen. Doch solch ein Schritt ist nicht selbstverständlich. Er bedeutet neben dem zeitintensiven Alltagsgeschehen einer Einrichtung wie der Akademie in Tutzing, dass alle Mitarbeitenden sich weit über das übliche Maß hinaus engagieren und in diesen Zertifizierungsprozess konstruktiv einbringen müssen. Ich danke daher Herrn Akademiedirektor Udo Hahn und der gesamten Mitarbeiterschaft der Evangelischen Akademie Tutzing für ihren Einsatz und gratuliere zum erfolgreichen Abschluss des Vorhabens. Ich hoffe und wünsche, dass sich die zu erwartenden positiven Folgen aus dem Zertifizierungsprozess im Arbeitsalltag der Akademie zeigen und für das Team vor Ort, aber auch für alle Besucher und Gäste der Akademie sichtbare Motivation bieten, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Und ich wünsche allen Mitarbeitenden, dass sie die Arbeit am Umweltmanagement immer wieder als etwas erleben, bei dem sie sich an der Vielfalt der Schöpfung Gottes freuen und das Lob unseres Schöpfers anstimmen können. Möge Gottes guter Geist Sie alle geleiten!



Heinrich Bedford-Strohm
Landesbischof

Grußwort von Karl Roth

Die Schöpfung bewahren! Diesem urchristlichen Anliegen hat sich auch die Evangelische Akademie Tutzing verschrieben – die vorliegende Umwelterklärung zeigt dies eindrucksvoll. Ich freue mich über dieses großartige Engagement und gratuliere der Akademie herzlich zur erfolgreichen Zertifizierung Ihres Umweltmanagementsystems nach EMAS III.

Dass unsere Schöpfung von vielen Seiten bedroht ist, erfahren wir täglich aus den Medien und inzwischen auch am eigenen Leib. Klimaerwärmung, Ressourcenverknappung oder Umweltbelastungen durch Plastikmüll (hierzu informiert das Landratsamt Starnberg derzeit im Rahmen einer landkreisweiten Kampagne) sind nur einige Schlagworte hierzu. Und dass hier dringend ein Umdenken und Umsteuern nötig ist, sollte eigentlich auch den meisten Menschen bewusst sein. Deshalb freut es mich besonders, dass die Evangelische Akademie hier als Vorbild vorangeht und sich umweltbewusstes Handeln im eigenen Haus, aber auch Information und (Fort-)Bildung zu ökologischen Themen auf die Fahnen geschrieben hat.

Dass ein Umweltmanagementsystem einiges an Arbeit und Engagement erfordert, wissen wir aus eigener Erfahrung, denn auch das Landratsamt Starnberg ist seit über 10 Jahren EMAS-zertifiziert. Dennoch lohnt es sich! Denn die regelmäßige Validierung durch einen Umweltgutachter bringt den „Zwang“ mit sich, sich immer wieder mit den relevanten Umweltthemen im Haus auseinanderzusetzen und gemeinsam nach ökologischen Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen – und es bietet die Chance, die eigene Belegschaft mitzunehmen und ebenfalls für Umweltbelange zu sensibilisieren.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evangelischen Akademie Tutzing, die sich mit Engagement und Kreativität um umweltschonendes Verhalten in ihrer täglichen Arbeit bemühen und damit das Umweltmanagementsystem erst mit Leben erfüllen. Ich würde mich freuen, wenn Ihr Beispiel Schule machen und viele Nachahmer im Landkreis Starnberg finden würde. Denn für Gottes Schöpfung tragen wir alle gemeinsam Verantwortung.

Ihr



Karl Roth
Landrat des Landkreises Starnberg

Grußwort von Christine Scheel

Vorbildfunktion und Glaubwürdigkeit

Dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Wort ist, sondern gelebtes Handeln, dies beweist die Evangelische Akademie Tutzing mit der Entscheidung, sich nach EMASplus zertifizieren zu lassen. Dies steht unserer Akademie mit ihrem Bildungsanspruch gut zu Gesicht und ist ein wichtiger Meilenstein für die zukünftige Entwicklung.

Es ist der anspruchsvollste europäische Nachhaltigkeitsstandard mit einem Qualitätsmanagement mit gesellschaftspolitischer Verantwortung. Besonders in Zeiten, in denen Zertifizierungen im Blick auf ihre Effizienz und die Entfaltung innovativer Verbesserungsprozesse oft umstritten sind, gilt EMASplus als ein hervorragendes System und genießt nicht nur in der Wissenschaft ein hohes Ansehen.

Nachhaltig handeln bezieht sich eben nicht nur auf die Ökologie, sondern ebenso auf den ökonomischen und sozial-ethischen Bereich, die alle drei untrennbar miteinander verbunden sind.

Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichberechtigt und gemeinsam zu denken, das heißt Zukunftsorientierung und gesellschaftliche Verantwortung. Hier mutig voranzugehen, Prozesse zu optimieren, alle Beteiligten zu motivieren und einzubinden, dies passt hervorragend in die Philosophie der Akademie.

Die Bewahrung der Schöpfung kommt im Leitbild der Akademie und in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen zum Ausdruck. Diese in praktisches Handeln weiter umzusetzen, Entwicklungen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Verminderung von Materialeinsätzen über Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu einer umweltverträglichen Mobilität sind nur einige wichtige Bereiche, die in den Blick genommen werden.

Transparenz herstellen ist dabei eine große Stärke. Die Messung und Veröffentlichung der Umweltauswirkungen des Akademiebetriebes und klare verbindliche Ziele zu setzen, ist eine wesentliche Voraussetzung die nachhaltige Entwicklung zu verbessern. Nur wer weiß, wie hoch Verbräuche sind, kann mit geeigneten Maßnahmen messbar gegensteuern und im Sinne der Reduzierung überflüssiger Stoffströme die ökologische und ökonomische Bilanz verbessern.

Nur wer weiß, was Beschäftigte und Teilnehmerinnen und Teilnehmer einbringen können, kann positive Veränderungen gestalten und zu einer Kommunikation beitragen, die das Zusammenwirken verbessern und die Nutzung des Multiplikatoreffekts auslösen.

Managementsysteme brauchen eine hohe Organisationsbereitschaft im gesamten Akademiebetrieb. Daher ist es eine wunderbare Voraussetzung, dass alle Mitarbeitenden an einem Strang ziehen und sich für ein gutes Ergebnis stark machen. Erzielte Leistungen werden veröffentlicht und können damit gut nachvollzogen werden.

Das beratend tätige Kuratorium steht auch in diesem Zusammenhang mit Freude und Ideen der Akademie zur Seite und begrüßt den Nachhaltigkeitsbericht. Ich kann als Kuratoriumsvorsitzende respektvoll sagen: Unsere Evangelische Akademie Tutzing ist auf einem sehr guten Weg und wird ihrem Anspruch gerecht.

Christine Scheel



Vorsitzende des Kuratoriums der Evangelischen Akademie Tutzing

EMAS

Der erste Teil des Nachhaltigkeitsberichtes beschäftigt sich mit den Anforderungen der EMASIII-Verordnung (Eco Management and Audit Scheme) der Europäischen Union (EG) Nr. 1221/2009.

EMAS ist ein freiwilliges System, mit denen sich auch kirchliche Einrichtungen den ökologischen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirchen. Es bietet Chancen zur theologischen Reflexion und Anregungen zum konkreten Handeln. Das beinhaltet auch die Wahrnehmung von Umweltverantwortung. Das Umweltmanagementsystem EMAS bietet hierfür das Handwerkszeug.



Dazu gehören unter anderem:

- Nachhaltigkeitsgrundsätze (Umweltpolitik)
- Umweltprüfung
- Umweltprogramm
- Umweltmanagementsystem

Dieser erste Teil versteht sich als integrierte Umwelterklärung, also den Teil des Nachhaltigkeitsberichtes, der sich mit den ökologischen Kriterien befasst. Überschneidungen mit den Themen der Nachhaltigkeit sind jedoch nicht immer vermeidbar.

Die Evangelische Akademie Tutzing – im Porträt

Die Evangelische Akademie Tutzing zählt zu den bedeutendsten Denkwerkstätten in Deutschland. Zahlreiche Impulse sind seit 1947 von hier ausgegangen und haben in Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und Kirche ihre Wirkung entfaltet. So hat Egon Bahr das Motto der Ostpolitik Willy Brandts – „Wandel durch Annäherung“ – hier geprägt, Pro Asyl wurde in Tutzing gegründet, die Elternzeit als Idee geboren und zum Gesetz gemacht, und der Euro als Begriff für unsere Währung geprägt. In Seminaren, Konsultationen, Workshops und Abendveranstaltungen werden Themen aufgegriffen, die die Menschen bewegen – mit namhaften Referentinnen und Referenten und kompetenten, diskussionsfreudigen Gästen.

Die Evangelische Akademie Tutzing

- führt Menschen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und Kirche zusammen.
- versteht sich als ein Ort der Bildung und der Begegnung mit dem christlichen Glauben.
- will Meinungsbildung möglich machen.
- fördert durch den Diskurs die Suche nach Lösungen in der Zivilgesellschaft.
- richtet ihre Arbeit interdisziplinär, interkulturell und international aus.
- wirkt an der Gestaltung einer verantwortlichen, gerechten und partizipativen Gesellschaft mit.

Die Evangelische Akademie Tutzing mit Schloss und Park ist beides: Denkwerkstatt und Refugium. Ein Ort, der den Rückzug von der Welt ermöglicht, um sich mit umso größerer Klarheit den Herausforderungen der Welt zu stellen. Neben der Nahrung für den Geist bietet dieser Kraftort Nahrung für die Seele – Entschleunigung, Aufatmen, Innehalten. Und er bietet auch Nahrung für den Leib, der einem gewachsenen Bewusstsein von Nachhaltigkeit und Qualität entspricht 1989 erschien im OIKOS-Verlag eine Publikation unter dem Titel „Vom Reden zum Tun – Institutionen lernen umweltgerecht wirtschaften“. Ihr Entstehen ging auf die Initiativen von Studienleiterinnen und Studienleitern Evangelischer Akademien zurück. Von der breiten Öffentlichkeit wenig beachtet, hatte sie es in sich, wie die Herausgeber wohl wussten und hofften, die in ihrem Vorwort schrieben: *„Wir möchten dazu ermuntern, sich auf Prozesse von Verhaltensänderungen einzulassen und dabei Reden und Tun miteinander zu verbinden.“*

Die Ermunterung fiel auf fruchtbaren Boden und erste Schritte waren zu diesem Zeitpunkt u. a. mit dem Projekt „Umweltgerechtes Wirtschaften an Evangelischen Akademien“ längst unternommen. Ab 1984, und gefördert vom Umweltbundesamt, konkretisierten sich die möglichen Handlungsfelder. Es entstanden Fortbildungsangebote in den Bereichen Küche, Hauswirtschaft, Büro, technische Dienste, Garten und Park. Was die Küche anbelangt, ging es um Themen wie Vollwert statt Fastfood, Frischzubereitung statt Fertigprodukte, Produkte aus ökologischem und regionalem Anbau, Eigenanbau von Kräutern, Einkauf vor Ort, Abfallentsorgung u. a. m. Die *„recht vagen Ideen“*, die im Rahmen akademischer Zirkel entstanden waren, begannen schließlich doch Wirkung zu entfalten und nach und nach in der Praxis anzukommen. In der Evangelischen Akademie Tutzing sind sie längst Standard.

Zum Team der Evangelischen Akademie Tutzing gehören 55 Menschen. Ein Kollegium mit Studienleiterinnen und Studienleitern sowie Assistentinnen konzipiert rund einhundert Veranstaltungen (an Wochenenden, unter der Woche, Abendveranstaltungen) und führt diese in Tutzing sowie anderen Orten durch. Etwa 8.000 Gäste nehmen diese Angebote in Anspruch. Durch so genannte Gasttagungen – Firmen, Stiftungen, Universitäten führen Klausuren, Tagungen und Kongresse inhaltlich in eigener Regie durch – kommen weitere 6.000 Menschen in die Akademie. Von Mitte Juli bis Anfang September besteht die Möglichkeit, „Ferien im Schloss“ zu buchen. Um als Tagungshotel den bestmöglichen Service zu bieten, arbeiten Menschen an der Rezeption, in Küche und Hauswirtschaft, als Hausmeister und in der Verwaltung.

Leitbild und Nachhaltigkeitsgrundsätze der Akademie

In einem langen Prozess, der zudem noch die Einführung eines Qualitätsmanagements einschloss, ist das Leitbild der Evangelischen Akademie Tutzing, kombiniert mit den Nachhaltigkeitsgrundsätzen, entstanden und gemeinsam in Kraft gesetzt worden. Beide Teile stehen in enger Beziehung zueinander.

Leitbild der Evangelischen Akademie Tutzing

1. Wer wir sind und was wir wollen

Die Akademie ist als Tagungs- und Studienstätte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ein Ort der Begegnung. Im Sinne einer Denk- und Diskussionswerkstatt fördert sie den geistigen Austausch und die Suche nach guten Lösungen angesichts der Herausforderungen der Zeit. Orientierung an ethischen Maßstäben, vertiefte Auseinandersetzung und das persönliche Gespräch mit anderen zeichnen uns aus und bieten eine eigene Qualität in einer globalisierten Welt mit ihrer Informations- und Reaktionsschnelligkeit.

Die Aufgabe der Akademie ist es, Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten in Tutzing und an anderen Orten durchzuführen. Sie trägt in protestantischem Geist zur öffentlichen Diskurskultur und Meinungsbildung bei. Tagungen fördern Erkenntnisgewinn, schaffen Raum für Besinnung und Innehalten jenseits des Alltags. Moderne evangelische Akademiearbeit nimmt die Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft an. Sie thematisiert auch die Grenzen menschlichen Handelns und andere Aspekte von Endlichkeit.

Wir fühlen uns verpflichtet, die Schöpfung zu bewahren und nach Gerechtigkeit zu streben. Nachhaltigkeit stellt ein zentrales Thema, zugleich auch einen hohen Wert in unserer Arbeit dar. Dies konkretisieren wir mit entsprechenden *Nachhaltigkeitsgrundsätzen*.

Toleranz und christliche Verantwortung sind die Grundlagen unserer Arbeit. Wertschätzung und ein fairer, respektvoller Umgang miteinander und gegenüber Gästen sind für uns handlungsleitend.

2. Wen wir ansprechen

Zu uns kommen Tagungsgäste, Veranstalter mit ihren eigenen Seminaren und Feriengäste. Wir sind offen für alle Menschen, unabhängig von konfessioneller Bindung, politischer und weltanschaulicher Einstellung. Wir sprechen alle Generationen an, nehmen sie in ihrer besonderen Situation wahr und bringen sie miteinander ins Gespräch. Tagungen von und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen diesen eine Stimme geben und sie befähigen, die Welt mitzugestalten.

3. Was wir anbieten

Durch unsere professionelle, kreative, national wie international vernetzte Arbeit regen wir Gespräche an und gestalten Kommunikation.

Aktuelle Themen, hochkarätige Referenten und sorgfältig konzipierte Veranstaltungen bieten die Plattform für wichtige Diskussionen und Impulse, die in Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und Kirche Wirkung entfalten. Der Perspektivenvielfalt dienen unsere Partnerschaften, Vernetzungen und Kooperationen.

Moderne Infrastruktur mit zeitgemäßen Medien, Technik und ansprechenden Tagungsräumen unterstützt den Tagungsbetrieb. Unsere kreative Küche sorgt für das leibliche Wohl unserer Gäste durch hohe Qualität.

Gastlichkeit ist unser besonderer Anspruch. Wir gehen auf die Wünsche unserer Gäste ein und entwickeln uns durch ihre Kritik und Vorschläge weiter.

Nachhaltigkeitsgrundsätze der Evangelischen Akademie Tutzing

1. **Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche und der Akademie.** Der Schutz von Natur und Umwelt ist uns deshalb ein wichtiges Anliegen. Das Lebensrecht aller Mitgeschöpfe ist uns wertvoll.
2. **Wir achten auf das Lebensrecht der Menschen in anderen Regionen der Welt.** Deshalb wollen wir mit den Ressourcen der Erde sparsam umgehen, um Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in der Einen Welt zu verringern.
3. **Wir achten auch auf das Lebensrecht künftiger Generationen.** Wir berücksichtigen bei unseren Verbräuchen von Energie und Rohstoffen deren Begrenztheit. Es ist uns bewusst, dass unser Lebensstil Auswirkungen auf unsere Nachkommen hat.
4. **Wir suchen bei unserem Handeln Wege der Nachhaltigkeit.** Dazu führen wir ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement auf der Basis der europäischen EMAS-Verordnung ein. Wir dokumentieren unsere kontinuierliche Verbesserung und streben an, besser zu sein als das geltende Umweltrecht.
5. **Wir stehen im Dialog.** Im Gespräch mit Gästen, Mitarbeitenden, der Landeskirche und Anderen wollen wir unser Nachhaltigkeitsmanagement verbessern und fairer Partner sein.
6. **Wir verstehen uns als Team.** Die Mitarbeitenden in der Evangelischen Akademie Tutzing stehen miteinander im Dialog. So wird ein positives Betriebsklima gefördert, das auch nach außen wirkt.
7. **Unsere Küche macht es konkret.** "Tierschutz auf dem Teller": biologische Lebensmittel, artgerechte Tierhaltung und fairer Handel sind uns wichtig. Regionale Produkte genießen Vorrang.

Meilensteine

- **1971:** Bereits auf der Sommertagung des Politischen Clubs wird in Tutzing der Umweltschutz als Problem der marktwirtschaftlichen Ordnung thematisiert: „Bleibt nur das bloße Überleben?“.
- **1977:** Beginn der jährlichen Förstertagungen; zunächst mit Horst Stern, Hubert Weinzierl und Forstfachleuten; die Förstertagung wird bis heute fortgeführt zu ökologischen Themen.
- **1983:** Über die Diskussion im engeren Rahmen von Tagungen hinaus, führt der „Tutzingener Aufruf zur Rettung unserer Wälder“. Mehr als 65.000 Unterschriften des Aufrufs werden vom Umweltbeauftragten der EKD an die Bundesregierung weitergeleitet.
- **1984:** Zum Frieden mit der Natur ruft Klaus M. Meyer-Abich beim Jahresempfang 1984 auf. Umweltprobleme nehmen im Tutzingener Programm seit 1983 einen breiten Raum ein.
- **1985:** In den Jahren 1985/86 wird das im Kern 500 Jahre alte Schlossgebäude einer aufwendigen Sanierung unterzogen, in deren Rahmen erstmals in Tutzing der Versuch unternommen wird, ökologisch unbedenkliche Materialien einzusetzen (Keimfarben, ISOFLOC für Dachdämmung, Kokosfasern für Innendämmung, etc.).
- **1986:** Im Auftrag des Landeskirchenrats der Evang.-Luth. Kirche in Bayern veranstaltet die Akademie zur geplanten Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf eine Anhörung, die noch im gleichen Jahr unter dem Titel „Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf. Befürworter und Kritiker im Gespräch“ publiziert wird.
- **1986:** Das „Projekt für umweltgerechtes Wirtschaften in Evangelischen Akademien“ wird ins Leben gerufen. In folgenden Bereichen werden nach eingehender ökologischer Bilanzierung viele Umstellungen erprobt: Energieversorgung, Mülltrennung und Müllvermeidung, bauliche Maßnahmen, Büromaterialien, Garten und Park, Ernährung, Reinigung, Waschen, Spülen. In der Folge entsteht eine gemeinsame Publikation der Evangelischen Akademien mit dem Titel „Vom Reden zum Tun“.
- **1987:** Angestoßen durch Prof. Peter Schütt wird von der Akademie das „Tutzingener Forum Ökologie“ gegründet.
- **1987:** Die Küche der Akademie vollzieht einen „Paradigmenwechsel“. Die Verpflichtung heißt: Weg von der Konserve, hin zur Vollwerternährung. Nach der Gießener Formel ergeben sich sieben Grundsätze der Vollwert-Ernährung: 1.) Herstellung von genussvollen und bekömmlichen Speisen, 2.) Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel, 3.) Bevorzugung gering verarbeiteter Lebensmittel, 4.) ökologisch erzeugte Lebensmittel, 5.) regionale und saisonale Erzeugnisse, 6.) umweltverträglich verpackte Produkte, 7.) fair gehandelte Lebensmittel.
- **1987:** Beginn der chemiepolitischen Tagungen in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltbeauftragten der EKD, Pfarrer Oeser, dem Verband der chemischen Industrie und Umweltverbänden.
- **1987:** Die Akademie veranstaltet gemeinsam mit dem Tutzingener Forum Ökologie eine Tagung zu den ökologischen Folgen des Flugverkehrs. Diese Veranstaltung und eine Veröffentlichung zum Thema geben den Anstoß zur Behandlung der Thematik (u.a. Einrichtung Forschungsschwerpunkt DLR und ebenso von der Deutschen Forschungsgemeinschaft).
- **1988:** In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie, Abteilung Umweltpolitik, veranstaltet die Akademie die Tagung „Umweltschutz als Teil der Unternehmenskultur - Umweltorientierte Unternehmenspolitik“. Die Tutzingener Erklärung zur Umweltorientierten Unternehmenspolitik wird u.a. vom BDI, dem DIHT, dem BUND, Gewerkschaften und vielen anderen Organisationen und Einzelpersonen unterstützt und auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den Verbänden vorgestellt.
- **1992:** Die chemiepolitischen Tagungen und Publikationen der Akademie führen zur Einrichtung einer Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“ zum nachhaltigen Umgang mit Stoff- und Materialströmen. Studienleiter Martin Held wird Mitglied der Bundestags-Kommission.
- **1992:** Studienleiter Martin Held und der Zeitforscher Karlheinz A. Geißler initiieren das Tutzingener Projekt „Ökologie der Zeit“. 1993 findet die erste Tutzingener Zeitakademie statt und wird die erste Publikation zur Thematik vorgelegt. Das Projekt findet in den Folgejahren große Beachtung. Bis heute finden jährliche Zeitakademien statt. Erschienen sind vielfältige Publikationen, u.a. gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz zur Thematik „Schutz der Nacht“ (2013).
- **1997:** Prof. Hartmut Graßl und Prof. David Pimentel bitten die Akademie, die Koordination zur Verfassung des Entwurfs einer international verbindlichen Bodenkonvention zu übernehmen. Studienleiter Martin Held

koordiniert die Arbeit. Der „Vorschlag für ein ‚Übereinkommen zum nachhaltigen Umgang mit Böden‘ (Bodenkonvention) wird bei einer Tagung vorgestellt. Er wird von zahlreichen Organisationen und Einzelpersonen unterstützt. Deutsche, englische, französische, spanische, portugiesische, polnische und arabische Fassungen werden verbreitet.

- **2000:** Die Akademie ist Mitinitiatorin des ‚Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden‘ für einen nachhaltigen Umgang mit Böden und Land.
- **2000 ff.:** Veranstaltungen zu Ölabhängigkeit, insbesondere im Verkehrsbereich und dem bevorstehenden Peak Oil, führen zur Gründung der Mobilitätsinitiative (moin). Die Akademie ist Mitveranstalterin der von moin veranstalteten Mobilitätsdiskurse zu einer nachhaltigen, postfossilen Mobilität (2004 bis 2007).
- **2001:** Die Tagung „Ästhetik der Nachhaltigkeit“ führt zum „Tutzinger Manifest für die Stärkung der kulturell-ästhetischen Dimension nachhaltiger Entwicklung“.
- **2001:** Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes im Kellergeschoss des Gästehauses zur Versorgung des Strom- und Wärmebedarfs der Akademie, mit Gas als Energieträger. Gleichzeitig wird die Regeltechnik in den Häusern erneuert.
- **2006:** Das Forum für Junge Erwachsene veranstaltet die erste Schülerakademie. Seither finden jährliche Veranstaltungen zu Themen im Bereich Nachhaltigkeit statt, die von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet werden.
- **2007:** Das Projekt „Tierschutz auf dem Teller“ wurde im Jahr 2006 von der Schweisfurth-Stiftung, den Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen und der Tierschutz-Stiftung „Vier Pfoten“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, dass die verwendeten tierischen Erzeugnisse zu mindestens 60 Prozent aus tiergerechter ökologischer Tierhaltung stammen, keine tierquälerisch erzeugten Produkte angeboten werden, vegetarische Alternativen bereit stehen und dem Gast so der Zusammenhang zwischen tiergerechter, ökologischer Nutztierhaltung und gastronomischer Bewirtung vermittelt wird. Die Evangelische Akademie wurde am 06.10.2007 zertifiziert und ausgezeichnet.
- **2008:** Gemeinsam mit Green City, München, initiiert die Akademie das Netzwerk Slowmotion unter dem Motto „Mobilität genießen: menschenfreundlich – postfossil – klimaverträglich“.
- **2008:** Eine gemeinsame Veranstaltung mit der European Cyclists' Federation zum Thema 'Human Powered Mobility' gibt den Anstoß zur Gründung des Network Scientists for Cycling. Studienleiter Martin Held wird Mitglied im Beirat des Netzwerks.
- **2012:** Aufbaubeginn des Umweltmanagement-Systems nach EMAS PLUS.
- **2012:** Veranstaltungen der Akademie zur Großen Transformation, von der heutigen nichtnachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise zu einer nachhaltigen Entwicklung, münden in die Gründung des Gesprächskreises „Transformateure – Akteure der Großen Transformation“. Studienleiter Martin Held ist der Koordinator.
- **02/2014:** Installation der innovativen Mobilitätsplattform „Green Mobility“ auf der Homepage der Akademie. Mit Green Mobility können die Tagungsgäste einfach und schnell Ihre Anfahrt von A nach B planen. Als Tagungshaus ermöglicht die Akademie ihren Besuchern somit eine komfortable und umweltfreundliche Anreise.
- **06/2014:** Zertifizierung von EMAS PLUS am 24.06.2014 erfolgen.
- **09/2014:** Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden der Akademie unter dem Titel „Vom Reden zum Tun“. Mit anschließender Festlegung der prioritären Ziele und ein zugehöriger operativer Maßnahmenplan in Form einer systematischen Aufstellung.
- **11/2014:** Um auch unterjährig beurteilen zu können, ob die Akademie auf dem richtigen Weg ist, muss ein Management-Cockpit entwickelt werden, das die Einhaltung des Nachhaltigkeitsprogramms der Akademie überwacht. Das Cockpit misst die strategische Zielerreichung mit Hilfe von Kennzahlen und hilft, notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.
- **2015:** Umstellung auf LED-Technik in Verwaltung, Gästehaus und Schloss zum großen Teil abgeschlossen
- **2016/17:** Auch von der neuen Studienleiterin für „Wirtschaft und Arbeitswelt, Nachhaltige Entwicklung“, Katharina Hirschbrunn, wird das Thema Ökologie mit zahlreichen Tagungen weitergeführt, etwa durch die Tagung „Ökodorf – Weltflucht oder Zukunftslabor?“, „Klima-Flucht“, „Der Atem der Erde – kulturelle und spirituelle Antworten auf den Klimawandel“ sowie „Anders Wirtschaften – Alternativen im Vergleich“.

- **2017:** Einbau von Wärmemengenzähler und Erhebung von Daten über Wärme- und Stromverbrauch als Ausgangsbasis für gezielte Einsparmaßnahmen.
- **2017:** Erstellung einer Beschaffungsordnung für die Evangelische Akademie Tutzing
- **2017:** EHybrid-Wagen als Dienstfahrzeug
- **2017:** Ein Bienenstock wird im Wirtschaftgarten aufgestellt.
- **2018:** Zum 5. Mal beteiligt sich die Evangelische Akademie an der bundesweiten Aktion Stadtradeln.
- **2018:** Projektstart: Installation einer E-Ladesäule zusammen mit der Tutzinger Gemeinde
- **2018:** Projektstart: Parkentwicklung und Biodiversität
- **2018 ff:** Weitere Meilensteine s. Verbesserungsprogramm Ökologie Formular F 12).

Einrichtungsleitung

- Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration Umweltmanagement in die Gesamteinrichtung
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Management Review (Bericht des Nachhaltigkeitsbeauftragten)
- Stakeholderdialog + Außendarstellung

Nachhaltigkeitsbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

Umweltteam

- Quantitatives und qualitatives Controlling:
Umsetzung Umweltmanagementhandbuch,
Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen,
Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Schulungen initiieren

Projektgruppen

- Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt
- Beispielsweise zu Themen wie „Beschaffung“, „Abfall“, „Kommunikation“
- Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeitende

- werden informiert und motiviert
- üben konstruktive Kritik und geben weiterführende Anregungen
- „engagieren sich im Umweltmanagement“

Interessierte Parteien (Stakeholder)

- stehen im Dialog mit der Einrichtung
- haben Wünsche und Erwartungen an die Akademie
- engagieren sich ihrerseits

Organisatorischer Kontext

- interne und externe Themen, die sich positiv oder negativ auf die Erreichung der Umweltziele auswirken können

Gebäude und Gartendenkmal

1. Schlossgebäude: Das Gebäude wurde erstmals im Jahr 742 urkundlich erwähnt. Nach mehreren Umbauten im Lauf der vergangenen Jahrhunderten, zuletzt in den Jahren 1984 – 1986, präsentiert sich der heutige charakteristische, hufeisenförmige, fünfgeschossige Zentralbau im klassizistischen Stil. Im Kellergeschoss befinden sich neben dem Bierkeller und der Heizungsverteilung weitere zwei Räume für die Lagerung von Getränken. Im Erdgeschoss sind vier Tagungsräume sowie die Schlosskapelle untergebracht. Das I. Obergeschoss besteht aus einem Foyer mit Getränketheke sowie fünf Salonräumen. Im II. und III. Obergeschoss sind insgesamt 23 Gästezimmer untergebracht.
2. Auditorium und Foyer: Der Gebäudetrakt wurde vom Architekten Olaf Andreas Gulbransson konzipiert und im Jahr 1960 fertiggestellt. Es handelt sich hierbei um einen Rundbau mit einer Fläche von 140 m². Der Vortragssaal bietet für über 100 Personen Platz. Auf der nördlichen Rückseite des Gebäudeteils befindet sich ein von Hubert Distler gestaltetes Fresko. Das unmittelbar angrenzende Foyer mit integrierter Theke verbindet das Auditorium mit dem Festsaal und besitzt eine Grundfläche von 125 m².
3. Festsaal: Der 225 m² große Raum (225 Sitzplätze), einst ein Palmenhaus mit Glasdach, wurde von Marzell von Nemes im Jahr 1923 zu einem Festsaal umgebaut. Den reichverzierten Renaissance-Kamin ließ der Ungar aus Italien kommen und aufstellen, die im selben Stil gehaltene hölzerne Kassettendecke von Tutzinger Handwerkern ergänzen und einbauen.
4. Kavaliersgebäude: Der langgestreckte Gebäudeteil weist eine Grundfläche von 550 m² aus und besteht aus vier Geschossen. Im Kellergeschoss sind Technikräume und eine Klimaanlage untergebracht. Im Erdgeschoss befinden sich die Küche mit Kühl- und Nebenräumen, die Heizungsverteilerstation, zwei Technikräume, vier Hauswirtschaftsräume, die Rezeption mit anschließenden öffentlichen Toiletten, sowie zwei Tagungsräumen. Im I. Obergeschoss sind sieben Gästezimmer und 19 Büroräume untergebracht. Im II. Obergeschoss befinden sich die Bibliothek, fünf Büroräume, vier Personalräume, eine Personalwohnung, vier Gästezimmer.
5. Speisepavillon: Im Jahr 1978 wurde der Speisepavillon vom Architekten Busso von Busse errichtet. Es handelt sich hierbei um einen Glaspavillon mit Kupferdach, der eine Grundfläche von 339 m² und 115 Sitzplätzen vorweist. Auf der Empore sind zwei Toilettenräume sowie eine Garderobe untergebracht. Das Gebäude ist mit dem Küchentrakt baulich verbunden.
6. Gästehaus: Das Gästehaus schließt zur Seeseite hin den äußeren Schlosshof ab. Es ist ein fünfgeschossiges Gebäude, in dem auf vier Geschossen insgesamt 30 Gästezimmer unterbracht sind. Im Kellergeschoss befindet sich das Blockheizkraftwerk, welches die Akademie mit Strom und Wärme versorgt. In den nebenliegenden Remisen sind die Wäscherei, die Werkstatt sowie drei Garagen untergebracht.
7. Hausmeisterhaus: Das Hausmeisterhaus wurde 1955 errichtet und besteht aus zwei Stockwerken. Die beheizbare Fläche weist 120 m² aus.
8. Gartendenkmal Tutzinger Schlosspark: Als Teil des nun denkmalgeschützten Gesamtensembles wurde der ehemals barocke Schlossgarten 1802 bei dem groß angelegten Neubau des Schlosses unter Friedrich Graf von Vieregg in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Nachdem 1870 Eduard von Hallberger den Uferstreifen zum Starnbergersee hin erwerben konnte, beauftragte er den bayerischen Hofgartendirektor Carl von Effner die Gartenanlage zu einer weiträumig wirkenden Parkszenarie umzugestalten.

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit basiert auf den drei Säulen Ökologie, Soziales und Ökonomie. Als Bildungseinrichtung der Evangelischen Kirche in Bayern wollen wir an dieser Stelle bewusst ein Zeichen setzen. Wir sehen die drei Säulen der Nachhaltigkeit im Zusammenhang und führen alle drei Säulen zu einem integrierten Nachhaltigkeitsmanagement EMASplus zusammen. In unserer Umwelterklärung setzen wir einen Schwerpunkt auf dem Thema Ökologie, mit unserem Qualitätsmanagement EFQM stehen soziale und ökonomische Ziele im Fokus. Durch gemeinsame Arbeit und auf Grund personeller Überschneidungen lassen sich Synergieeffekte erzielen.

Viele verschiedene Umweltaspekte wurden für die Einführung des Umweltmanagements in unserem Haus untersucht. Dabei konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Jedoch war es nicht möglich, allen Aspekten dabei die gleiche Aufmerksamkeit zu widmen.

Mit der Portfoliomethode wurde dementsprechend in Form eines Workshops eine Bewertung der Umweltbestandsaufnahme vorgenommen. Es lag uns daran, die unterschiedlichen Aspekte möglichst fair zu bewerten. Dabei wurden die Aspekte unter anderem im Hinblick auf: Einhaltung von Umweltrecht, Risiko für die Umwelt, öffentliches Interesse, Meinung der Mitarbeitenden, organisatorische und technische Machbarkeit sowie den entstehenden Kosten betrachtet. Mit der für den Rezertifizierungsprozess 2018 überarbeitete Version unterscheiden wir „direkte Aspekte“ (Heizenergie, Strom, Abfall, Wasser, Beschaffung), also solche die wir unmittelbar beeinflussen können, und „indirekte Aspekte“ (Mobilität, Kommunikation), die durch das Wahrnehmen unserer Dienstleistung und Aufgaben erst entstehen. Soziale und wirtschaftliche Aspekte wirken ebenso auf unsere Umweltleistung, deshalb wurden auch sie in das Umweltportfolio integriert.

Dabei stellten sich für die kommenden Jahre Schwerpunkte heraus, die im Umweltprogramm beschrieben sind.

Portfolioanalyse

Auswirkungen auf nachhaltige Entwicklung	hoch	Partnerschaft / Kontakte	Strom Mobilität Mitarbeiterzufriedenheit	Kommunikation Qualifikation und Personalentwicklung Beschaffungswesen Außenanlagen
	mittel	Abwasser Reinigung	Heizung Gebäude Sicherheit Wirtschaftlichkeit / Auslastung / Servicequalität	Wasser/ Abfall
	niedrig	Lärm Kapitalwesen Arbeitssicherheit und Gesundheit Vielfalt und Chancengleichheit	Büroausstattung Küche / HW Transparenz und Beteiligung	
		niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotenzial		

Umwelleistungen im Vergleich

Es ist uns eine Verpflichtung, die betriebsbedingten Verbräuche (Input und Output) zu ermitteln und zu dokumentieren. Im Jahr 2010 haben wir mit der Ermittlung begonnen und werden sie in den folgenden Jahren fortschreiben. Erfolge sind so unmittelbar auch an den Kennzahlen ablesbar (siehe Tabelle Organisations- und Umweltkennzahlen).

Außerdem haben wir die Umweltleistung der Akademie mit den Leistungsrichtwerten aus dem Sektorreferenzdokument Tourismus der EU-Kommission vom April 2016 verglichen. Einschlägig sind für uns, neben bereichsübergreifenden Themen der Tourismusbranche, die Umweltmanagementpraktiken, Indikatoren und Leistungsrichtwerte für Beherbergungsbetriebe. Um den ökologischen Fußabdruck der Evangelischen Akademie Tutzing besser einschätzen zu können und Vergleiche zu ähnlichen Einrichtungen ziehen zu können, werden wir dieses hilfreiche Dokument auch weiterhin heranziehen und die Kennzahlenermittlung auf Grund geeigneter Datenbasis ausbauen.

Indikator	Referenz (Wert, der von den Besten der Branche erreicht wird)	Kennzahl der Akademie 2017	Bewertung
Prozentualer Anteil vom Beherbergungsbetrieb und Restaurant erworbenen Holz, Papier- und Papperzeugnisse sind Recyclinprodukte oder haben eine Umweltzertifizierung (Umweltzeichen, FSV, PEFC)	Mindestens 97%	100%	
Wasserverbrauch pro Gast und Übernachtung	Maximal 140l/Übernachtung	349l/Übernachtung	
Erzeugte Wäschemenge pro Gast und Übernachtung		1,32	
Prozentualer Anteil mehrfach verwendeter Handtücher und Bettwäsche	30%	100%	
Wäschedienst mit Umweltzeichen	100%	DIN EN ISO 14 000	
Gesamter Energieverbrauch pro Flächeneinheit und pro Jahr	Max. 180 kWh/m ² /Jahr	284 kWh/m ² /Jahr	
Stromverbrauch pro m ² und Jahr	Max. 80 kWh/m ² /Jahr	47 kWh/m ² /Jahr	
Prozentualer Anteil des Endenergieverbrauchs, der durch vor Ort erzeugte erneuerbare energie gedeckt wird	50%	0%	
Anteil des Stromeinkaufs, der durch erneuerbare Energie gedeckt wird		100%	
Prozentualer Anteil von Zutaten mit Umweltzertifizierung (nach Wert) im Restaurant	Mind. 60 %	alle Hauptproduktgruppen liegen zwischen 83% und 100%	

Direkte Umweltaspekte

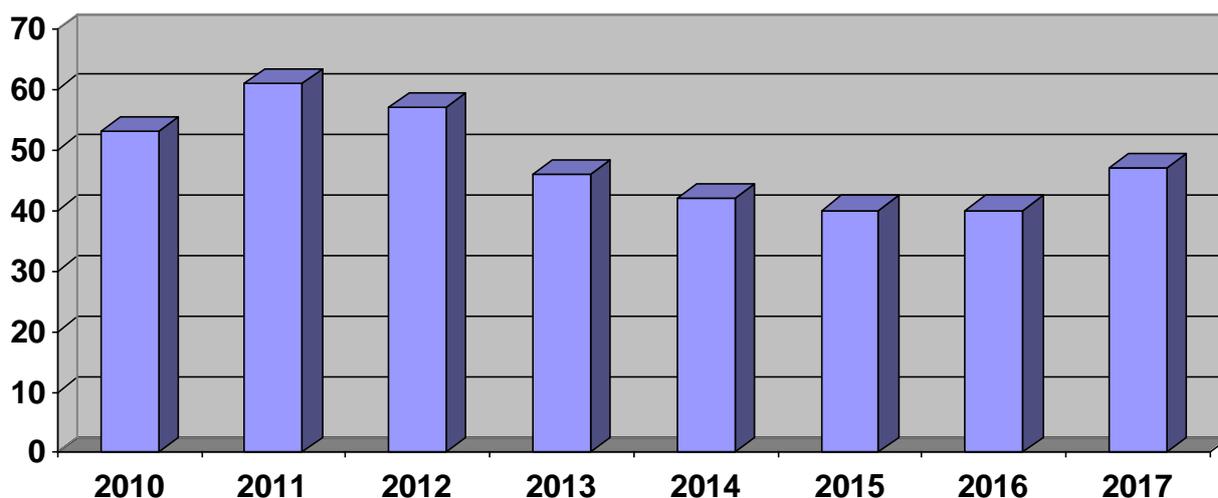
Strom

Der Stromverbrauch in unserer Akademie ist ein komplexes Geschehen. Bedingt durch den Tagungsbetrieb, die Verwaltung, die Versorgung im Haus, z.B. in der Küche, aber auch durch das Verhalten der zahlreichen Tagungsgäste, liegt der Stromverbrauch auf einem hohen Niveau. Hier Änderungen zu schaffen bedeutet, an zahlreichen Stellschrauben zu drehen.

Wichtig ist uns ebenfalls, dass neben einer reinen Reduzierung des Verbrauchs auch andere Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Der „Schutz der Nacht“ ist uns dabei wichtig.

Seit 2012 bezieht die Evangelische Akademie Tutzing ihren Strom zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen und hat in den letzten Jahren erheblich in LED-Technik investiert. Sie konnte den Stromverbrauch im Vergleich zum Jahr 2012 so um 17,5% reduzieren.

Jahresstromverbrauch in kWh pro m²

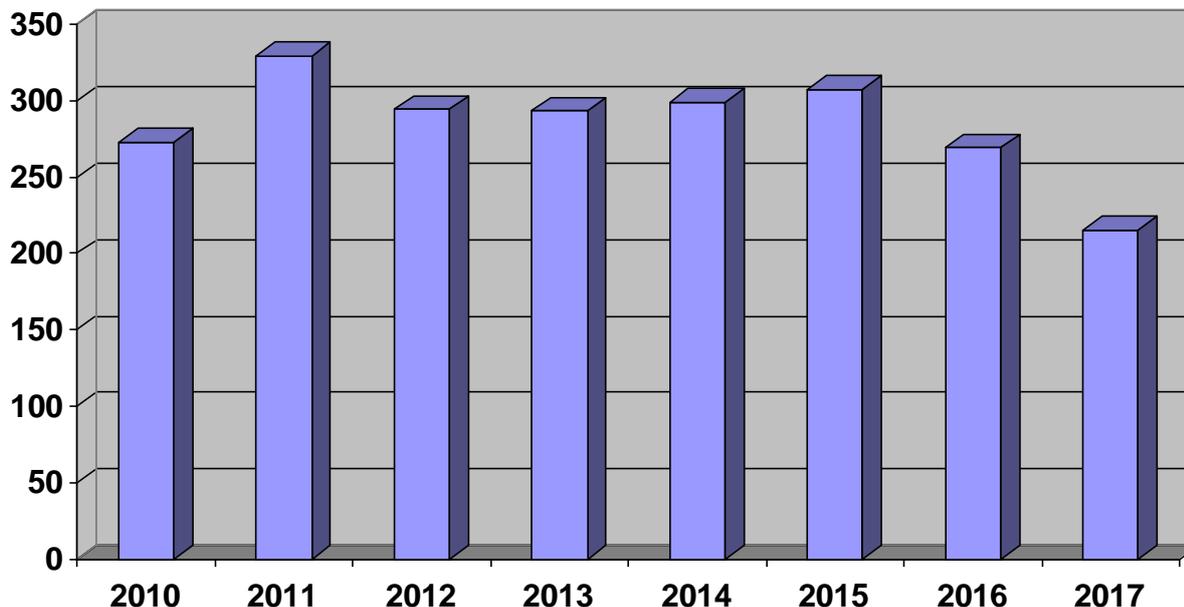


Wir wollen uns selber aber weiterhin in die Pflicht nehmen und einen Beitrag zur Reduzierung der Umweltbelastung einbringen. Wie das im Einzelnen geschehen kann, ist dem ökologischen Verbesserungsprogramm zu entnehmen. Viele Maßnahmen können jedoch nicht technisch geregelt werden, sondern unterliegen dem individuellen Nutzerverhalten. Wie dieses im Hinblick auf den Stromverbrauch verbessert werden könnte, muss innerbetrieblich stärker kommuniziert werden.

Heizenergie

Auch der Wärmeverbrauch liegt auf einem hohen Niveau. Er unterliegt ebenfalls dem individuellen Nutzerverhalten. Einige Schwachstellen des Gebäudes (veraltete Fenster, ungedämmte Dachflächen, teilweise marodes Heizsystem) sind bekannt. 2017 wurden auf Grund erheblicher Leckagen im Heizungsnetz neue Leitungen sowohl im und zum Restaurant und Kavaliarsbau gelegt. Weitere Schritte sind geplant, um zu einer nachhaltigen Reduzierung des Verbrauchs zu kommen.

Jahresverbrauch der Wärmeenergie pro m²



Blockheizkraftwerk

Bereits in der zweiten Hälfte der 80er Jahre begann die Evangelische Akademie Tutzing wirtschaftliches und ökologisches Handeln in ein langfristig angelegtes Energiekonzept zusammen zu führen. Im Zug der anstehenden Erneuerung der Heizungsanlage konnte am Donnerstag, den 31. Mai 2001, das lange geplante Konzept eines Blockheizkraftwerkes realisiert werden. 2016 musste das BHKW wegen starker Reparaturbedürftigkeit abgeschaltet werden. Für das Jahr 2018/2019 plant die Akademie ein neues Heizhaus, in dem auch wieder ein neues, für unseren Wärmebedarf optimiertes, BHKW eingebaut werden soll. Durch Investition in ein neues Heiz- und Verteilsystem hoffen wir deutliche Einsparungen erzielen zu können.

Wie beim Stromverbrauch spielt auch hier wieder das Nutzerverhalten eine bedeutende Rolle. Neben den eigenen Mitarbeitenden im Haus sind auch die Gäste in hohem Maß für den Heizenergieverbrauch mit verantwortlich. Es ist unser Bestreben, hier einen sinnvollen Weg zu finden.

Beschaffungswesen

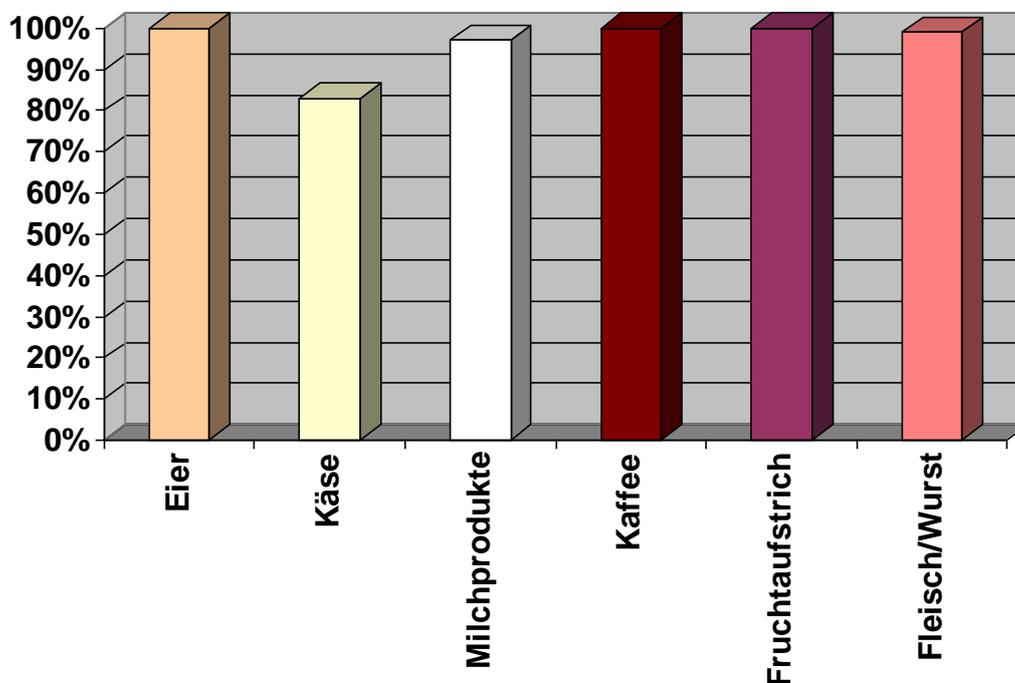
Wie in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen der Evangelischen Akademie Tutzing dargestellt, sind wir uns als kirchliche Einrichtung der besonderen sozialen und ökologischen Verantwortung bewusst. Der Umweltaspekt „Beschaffungswesen“ weist sowohl eine hohe Umweltrelevanz wie auch ein hohes Verbesserungspotential aus und kann sehr stark durch unser persönliches Verhalten beeinflusst werden.

Konkret heißt das, dass bei Entscheidungen über die Anschaffung bestimmter Produkte für uns nicht nur Fragen der Qualität oder Wirtschaftlichkeit von Bedeutung sind. Die Beachtung und Berücksichtigung von Umweltstandards und Lebenszykluskosten (von der Produktion über den Transport, dem Gebrauch bis zum Recycling) sowie grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte eines Produktes stellen ebenso Entscheidungskriterien dar. Vor jeder Entscheidung wird die Notwendigkeit einer (Neu-) Anschaffung geprüft.

Für eine verlässliche Beurteilung unserer bisherigen Beschaffungspraxis und zur Ermittlung weiterer Verbesserungspotentiale werden Artikel und Produktgruppen systematisch erfasst, Informationen über verwendete Umweltsiegel eingeholt und bewertet.

Landwirtschaft und Ernährung tragen zu einem großen Teil zum Schadstoffeintrag in die Umwelt, zum Verlust von Boden, zum Rückgang der Biodiversität und des Klimawandels bei. Engagierten Mitarbeitern unseres Küchenteams sind diese Themen schon lange eine Herzensangelegenheit. Deshalb achten sie beim Einkauf der verwendeten Lebensmittel auf Nachhaltigkeit und Tierschutz. Mahlzeiten werden ausschließlich frisch zubereitet.

Anteil der Lebensmittel mit Biozertifikat



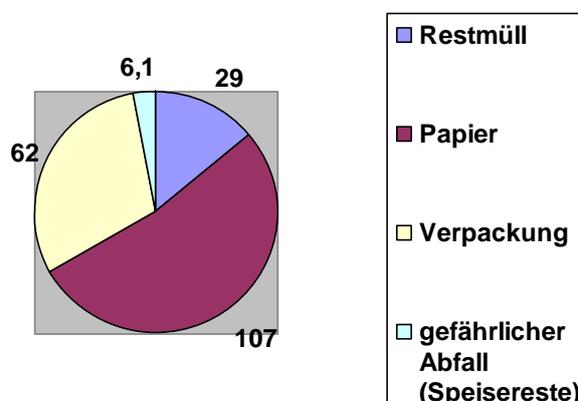
Abfall

Hier liegt ein dritter Bereich vor, bei dem das Verhalten der Mitarbeitenden und der Gäste gleichermaßen eine Rolle spielt. Zu den angestrebten Verbesserungen gehört neben einem zeitgemäßen Abfallmanagement auch die Reduzierung der Abfallmenge.

Eine besondere Herausforderung ist für uns die Reduzierung des Papierabfalls. Große Fortschritte wurden hier allein dadurch erzielt, dass ungefragt zugesandte Broschüren oder Mehrfachsendungen systematisch abbestellt wurden. Auch die Umstellung auf digitale Versionen, Verzicht auf den Ausdruck von Handouts und Menükarten helfen, den Papierabfall zu reduzieren.

Bereits beim Einsatz von Papier müssen Strategien einer unnötigen Papierverschwendung mitbedacht und unnötige Ausdrücke in Farbe eingespart werden.

Abfall 2017 in m³



Außenanlagen / Biodiversität

Das historische Schloss Tutzing ist eingebettet in das einzigartig schöne Ambiente einer malerischen Parkanlage mit altem Baumbestand. Dieses denkmalgeschützte Gesamtensemble macht die Evangelische Akademie Tutzing gleichermaßen für unsere Gäste und Mitarbeiter zu einem besonders attraktiven Refugium und zu einem Ort der Inspiration.

Wir empfinden es daher als eine große Verpflichtung, mit beständiger Aufmerksamkeit die historischen Außenanlagen in ihrem ursprünglichen, natürlichen Zustand zu erhalten und sie entsprechend ihrer kulturellen Bedeutung sorgsam zu pflegen.

In unserem Umweltprogramm wollen wir dem denkmalgeschütztem Ensemble gerecht werden und gleichzeitig die biologische Vielfalt fördern. Es wurde bereits mit einer gründlichen Recherche über die Entwicklung der Parkanlage in Zusammenarbeit mit Experten begonnen, dem Gartendenkmal entsprechende insektenfreundliche Pflegemaßnahmen zu ergreifen und mit ergänzender Bepflanzung die biologische Vielfalt zu fördern. Durch spezifische Fortbildungen, Informationen und Mitarbeiterschulungen werden dazu notwendige Kompetenzen erworben.

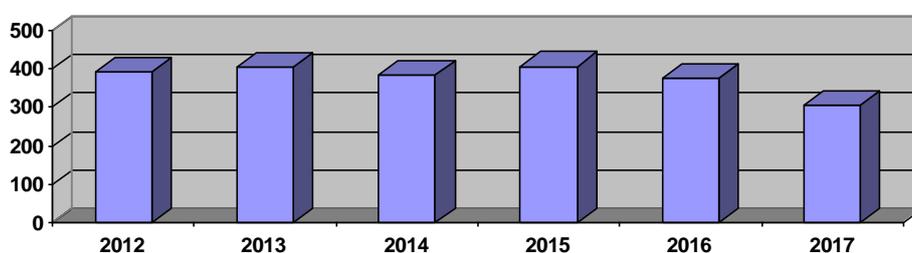
Praktische Umsetzungen wurden bereits in Angriff genommen, wie etwa die Aufhängung von Feldfledermauskästen. Auch ein Bienenstock findet seit Herbst 2017 einen Platz in unserem Obst- und Wirtschaftsgarten.



Emissionen

Die Reduzierung klimaschädlicher Emissionen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsverständnisses. Ein erster großer Schritt geschah bereits durch die Umstellung auf ökologischen Strom. Weitere Schritte sind in unserem Verbesserungsprogramm beschrieben.

CO₂-Emissionen in t pro Jahr



Indirekte Umweltaspekte

Mobilität

Dieser Aspekt ist für uns eine der größeren Herausforderungen. Sicherlich können wir bedingt Einfluss darauf nehmen, wie sich die Mitarbeitenden in unserem Haus verhalten. Zudem können wir einige Rahmenbedingungen ändern und verbessern, z.B. bei der Auswahl von Dienstfahrzeugen, Verzicht auf Inlandflüge, der Schaffung von Fahrradstellplätzen und anderem.

Die Steuerung des Anreiseverhaltens der Gäste stellt jedoch die eigentliche Herausforderung dar. Wir möchten auch hier unsere Verantwortung wahrnehmen und suchen nach Wegen, um die Klimabelastung hieraus weiter zu reduzieren. Ein erster Schritt in diese Richtung stellt seit dem 1. Oktober 2013 eine Ermäßigung auf den Tagungsbeitrag in Höhe von 10,- Euro dar, wenn der Tagungsgast nachweisen kann, dass er mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist ist.



Immer wieder konnten wir erfreulicher Weise feststellen, dass sich gerade bei sehr großen Veranstaltungen Dank guter Kommunikation mit den Gästen und Veranstaltern und hervorragender Anbindung von Tutzing an das öffentliche Verkehrsnetz der Deutschen Bahn die beengte Parkplatzsituation als unproblematisch herausstellte.

Wir nutzen den nun verbesserten Ausbau der Fernstrecken im Zugverkehr und konnten dadurch außerdem eine deutliche Reduktion der Flugkilometer im Inland erreichen.

Die Teilnahme, nun zum 5. Mal, am Stadtradeln zeigt das ungebremste Engagement des Umweltteams, auch andere für das Fahrrad zu begeistern.

Kommunikation

Die Beschreibung der bisherigen Aspekte, die Analysen des organisatorischen Kontextes und der interessierten Parteien zeigen, wie wichtig der Faktor Kommunikation für den Fortschritt und Erfolg der Umweltziele ist. Dies gilt sowohl für interne wie auch externe Kommunikation. Gerade als Bildungseinrichtung haben wir hier eine besondere Verantwortung, die wir wahrnehmen wollen.

Externe Kommunikation

Die Evangelische Akademie ist in zahlreiche Strukturen vor Ort, in Bayern und bundesweit eingebunden. Dazu gehören die Kommune Tutzing, die Nachbarschaft, andere Bildungsträger, Geschäftsleute und Einzelpersonen ebenso, wie kirchliche und staatliche Stellen u.a..

Es ist uns wichtig, die guten Beziehungen zu erhalten und zu vertiefen. Zur Beziehungspflege gehören neben dem Dialog z.B. auch Tage der „offenen Tür“ und Nachbarschaftsfeste.



Wir sind uns aber auch der Verantwortung bewusst, die uns dadurch zukommt, dass jedes Jahr mehr als 16.000 Gäste ins Haus kommen und wahrnehmen wie wir unseren Anspruch auf eine nachhaltige Entwicklung im eigenen Haus gerecht werden.

Im Gespräch und Austausch mit Experten, interessierten Laien und Anspruchsgruppen können neue Erkenntnisse gewonnen und gleichzeitig Impulse und Anregungen zu ökologisch nachhaltigem Verhalten geben werden.

Kommunikation in unserer Einrichtung

Die hausinterne Kommunikation läuft sowohl informell wie auch formell ab. Regelmäßige Gespräche und Versammlungen mit den Mitarbeitenden finden auf diversen Ebenen statt. Wir bemühen uns, die Mitarbeitenden in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Mit der Einführung Qualitätsmanagement nach EFQM erfuhr dieser Vorgang noch einmal eine Stärkung und Synergieeffekte wie etwa bei der Mitarbeiterbefragung können genutzt werden. Zu Überlegungen, wie unsere Kommunikation in Zukunft noch weiter verbessert werden kann, gehören unter anderem:

- bessere Abstimmung direktoaler Entscheidungen mit den KollegInnen;
- klarere Definition der Entscheidungswege;
- Optimierung innerbetrieblicher Strukturen;
- Stärkung der Identifizierung mit dem eigenen Betrieb.
- Miteinander reden und feiern führen zu einem guten Betriebsklima.

Qualifikation

Die Akademie braucht qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Deshalb wollen wir die aus der Belegschaft kommenden Anregungen nach mehr und unterschiedlichen Fortbildungsmöglichkeiten aufgreifen. Verstärken wollen wir insbesondere auch Fortbildungen zu Umweltthemen und den Austausch mit anderen ähnlich strukturierten Einrichtungen und Umweltteams. Das Verbesserungsprogramm erteilt darüber Auskunft.

Für die Betriebszufriedenheit ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden eine Wertschätzung ihrer Arbeit durch die anderen Kolleginnen und Kollegen erfahren. Gegenseitige Besuche am Arbeitsplatz sollen das Verständnis für die Leistungen der anderen Kollegen fördern.

Darüber hinaus wollen wir, dass das bereits bestehende Fortbildungsangebot in Absprache mit den Mitarbeitenden und deren Bedarf weiter entwickelt wird.

Ökonomische Aspekte

Die finanzielle Sicherheit der Einrichtung ist eine andauernde Herausforderung.

- Das denkmalgeschützte Gesamtensemble bedarf einer laufenden Sanierung und macht einen erheblichen jährlichen Bauunterhalt erforderlich;
- die Mitarbeitenden benötigen gesicherte Beschäftigungsverhältnisse;
- der Tagungsbetrieb muss attraktiv gestaltet werden.

Wir sind deshalb stets bemüht, die Finanzierungsmöglichkeiten zu optimieren und vorgenommene Kürzungen entsprechend zu kompensieren, ohne dass der laufende Betrieb und die Mitarbeitenden darunter zu leiden haben.

Deshalb ist es uns wichtig, neue Einnahmequellen zu erschließen, z.B. durch Angebote, wie es seit einigen Jahren mit „Ferien im Schloss“ bereits erfolgreich praktiziert wird oder durch die Vermietung freier Bettenkapazitäten über Plattformen wie HRS.de oder BOOKING.com.

Und nicht zuletzt wollen wir auch im monetären Bereich unsere soziale Verantwortung wahrnehmen. Deshalb stellen sich für uns zunehmend Fragen nach ethischen Geldanlagen und fairer Beschaffung.

Beteiligung von Mitarbeitenden und Anspruchsgruppen

Sowohl die Mitarbeitenden bei uns im Haus, wie auch unsere Gäste, Zulieferer und sonstigen Anspruchsgruppen sind unverzichtbare Grundlagen unseres Wirkens und Handelns. Es war uns von Anfang an wichtig, mit all den Menschen, mit denen wir in unmittelbaren Beziehungen stehen, auch in unser Nachhaltigkeitsmanagement mit hineinzunehmen.

Umfragen unter den Mitarbeitenden, den Stakeholdern, z.B. unseren Lieferanten, waren dabei ein Baustein. Aus- und Bewertung der Ergebnisse fließen in die Verbesserungsprogramme ein.

Solche Befragungen werden in regelmäßigen Abständen wiederholt. Besonders wichtig sind uns dabei die vielen positiven Anregungen und Kritiken. In Zukunft sollen die Mitarbeitenden die Möglichkeit erhalten, entsprechend den Vorgaben der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, ihre Anregungen in einem eigenen Vorschlagswesen zu platzieren.

Die Gäste unseres Hauses werden, ebenso wie die Öffentlichkeit, über alle Neuerungen, insbesondere unser Nachhaltigkeitsmanagement, informiert. Wir wollen dabei für jede Anregung und Kritik offen bleiben und mit den Beteiligten nach guten Lösungen suchen.

Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung für kleine Organisationen

Aus Sicht des Umweltgutachters können, die für die Evangelische Akademie zuständigen Stellen, das Dreijahresintervall nach Artikel 7 „gemäß EMAS Artikel 6 Absatz 1 auf bis zu vier Jahre oder das Jahresintervall gemäß Artikel 6 Absatz 2 auf bis zu zwei Jahre“ verlängern, da in der Evangelischen Akademie Tutzing keine wesentlichen Umweltrisiken vorliegen, die Akademie keine wesentlichen Änderungen im Sinne von Artikel 8 plant und keine wesentlichen lokalen Umweltprobleme vorliegen, zu denen die Evangelische Akademie beiträgt.

Die nächste Validierung der aktualisierten Umwelterklärung ist für Juni 2020 vorgesehen.

Verbesserungsprogramm 2018

Ziel	Indikator	Maßnahme	Verantwortung Durchführung	Zeitraum
Energie: Verbessertes Energiemanagement	Stromverbrauch / Belegungstag reduzieren um 5% gegenüber Erfassungsjahr 2016;	Erneuerung der Kühltechnik LED in Musiksaal einbauen; Ermittlung, Planung und Umbau der Außenbeleuchtung (Schutz der Nacht) Erneute Installation einer eigenen Stromerzeugung;	Verwaltung	mittelfristig
Abfallwirtschaft: verbessertes Abfallmanagement	Anteil unsortierter Abfälle / Belegungstag reduzieren	Abläufe überprüfen; Kommunikation/Mitarbeiterverhalten;	Hauswirtschafts / Küche / Hausmeister	mittelfristig
Wasserverbrauch: Reduzierung des Wasserverbrauchs	Wasserverbrauch in m ³ / Belegungstag	Ermittlung von Einsparpotentialen; Behebung von Heizungsleckagen;	Verwaltung / Hausmeister	mittelfristig
Mobilität: Klimafreundliches Anreisen von Mitarbeitern und Gästen unterstützen	Anteil der Anreise per ÖPNV / Fahrrad / E-Auto (Mitarbeiter- und Gästefragen); Anzahl der in Anspruch genommenen ÖPNV-Ermäßigung;	E-Ladesäule in Kooperation mit Gemeinde Tutzing; Möglichkeit des Angebot von einem Jobrad prüfen; ÖPNV-Preisnachlass der EAT;	Verwaltung	kontinuierlich
Kommunikation: gesteigertes Umweltbewusstsein und umweltfreundliches Verhalten von Gästen und Mitarbeitern	Rückmeldung von Gäste- und Mitarbeitern (Umfragen);	interne Kommunikation von Umweltthemen verstärken (siehe auch EFQM-Prozess); intensive Zusammenarbeit im Öffentlichkeitsreferat; externe Netzwerke pflegen und ausbauen;	Verwaltung / Kollegium / Leitung	kontinuierlich
Qualifikation: Umweltkompetenz der Mitarbeiter stärken	1Tag Schulung pro EMAS-Teammitglied; Intensität des externen Austauschs / der Netzwerkarbeit;	Austausch mit strukturell ähnlichen Tagungshäusern verstärken; spezifische Schulungen für Umweltteam und Mitarbeiterschaft anbieten; Bei Studientagen und Betriebsausflügen Umweltthemen anteilig integrieren;	Verwaltung	kontinuierlich
Beschaffung: Beschaffung nachhaltig gestalten	Kriterienkatalogs für ökologische, faire und regionale Beschaffung ist erstellt;	Überprüfung der Produktgruppe und verwendeter Siegel bei Wäsche und Reinigungsmittel;	Hauswirtschaft	kurz- bis mittelfristig
Papierverbrauch und Farbkopien: Optimierung	Anteil des Recyclingpapiers auf mind. 80%; Anzahl/Menge der Farbkopien um 5%(zu 2017)senken;	Umstellen der Programm- und Flyerdrucks auf Recyclingpapier; Digitalisierung nutzen; Verbesserte interne Kommunikation;	Verwaltung	kontinuierlich
Biodiversität: Biodiversität in Park und Obstgarten fördern	Biodiversität im Park ist erfasst / Kennzahlen ermittelt	Pflanzen-, Insekten- und Vögelarten erfassen; Kennzahlen ermitteln; Analyse der historischen Anlage und Erstellen eines Parkpflegekonzept; Ergänzen der Staudenbeete um weiter insektenfreundliche Blumen;	Verwaltung / Hausmeister / Gärtner	mittelfristig bis langfristig

Organisations- und Umweltkennzahlen									
allgemein									
Kennzahl	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Beschäftigte	MA	44	44	44	44	43	42	42	44
Nutzfläche	m ²	5.053	5.053	5.053	5.053	5.053	5.053	5.053	5.053
Belegungstage	BTg	338	340	340	322	326	311	333	298
Energieeffizienz: Strom									
ges. Stromverbrauch *	kWh	268.815	308.308	290.080	234.889	211.460	204.355	203.611	239.407
Strommenge/m ²	kWh/m ²	53	61	57	46	42	40	40	47
Strommenge/BTg	kWh/BTg	795	907	853	729	649	657	611	803
Erneuerbare Energien									
ges. Energieverbrauch	MWh	1.779	1.846	1.672	1.764	1.605	1.685	1.611	1.435
davon aus EE-Quellen	MWh	18,2	21	126	138,9	95,7	70,4	134,6	239,4
Energieverbrauch/m ²	KWh/m ²	352	365	331	349	318	333	319	284
Energieverbrauch/BTg	KWh/BTg	5.263	5.428	4.919	5.477	4.922	5.417	4.836	4.814
Wasser-Verbrauch									
ges. Wasserverbrauch	m ³	--	9.904	8.956	7.796	6.970	4.501	4.140	4.943
Wassermenge/BTg	m ³ /BTg		29,13	26,34	24,21	21,38	14,47	12,43	16,59
Materialeffizienz: Papier									
ges. Papierverbrauch	t	--	--	1,881	3,881	3,872	3,237	3,868	3,43
Recyclingpapier	%Anteil	--	--	42	19	19	24	17	22
Papiermenge/BTg	kg/BTg			5,53	12,05	11,88	10,41	11,62	11,51
Verkehrsmenge									
ges. Verkehrsaufkommen	km	--	--	116.405	73.420	113.818	117.086	101.754	85.987
Pkw (allgemein)	km	--	--	42.985	--	43.628	33.251	29.747	25.540
ÖPNV	km	--	--	--	--	--	5.040	3.192	7.140
Bahn (Fernverkehr)	km	--	--	35.620	35.620	35.620	41.123	29.263	45.261
Flugzeug (Inland)	km	--	--	--	--	--	22.784	8.238	8.046
Flugzeug (Ausland)	km	--	--	--	--	--	14888	31314	--
Verkehrsmenge/MA	km/MA	--	--	2.645,60	1.668,60	2.646,90	2.787,80	2.428,50	1.954,25
Abfall-Entsorgung									
ges. Abfallaufkommen	m ³	--	--	209,6	204	208,6	206	204,1	204,1
Rest-Abfall	m ³	--	--	28,6	29	29	29	29	29
Papier-Abfall	m ³	--	--	106,6	107	107	107	107	107
Verpackungs-Abfall	m ³	--	--	62,4	62	62	62	62	62
Bio-Abfall	m ³	--	--	6,2	6	--	--	--	--
gefährlicher Abfall	m ³	--	--	5,8	--	10,6	8	6,1	6,1
Abfallaufkommen/BTg	m ³			0,62	0,63	0,64	0,66	0,61	0,68
Biologische Vielfalt / Flächenverbrauch									
ges. Grundstücksfläche	m ²	22.275	22.275	22.275	22.275	22.275	22.275	22.275	22.275
versiegelte Fläche	m ²	7.750	7.750	7.750	7.750	7.750	7.750	7.750	7.750
begrünte Fläche	m ²	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300
teildurchlässige Fläche	m ²	225	225	225	225	225	225	225	225
Emissionen									
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	--	--	393	403,7	382,4	405,9	374,1	306,6
ges. CO ₂ -Emissionen/BTg	t CO ₂			1,16	1,25	1,17	1,31	1,12	1,03

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für die Bereiche

-  94.9: Kirchliche Vereinigungen
-  55: Beherbergung

bestätigt begutachtet zu haben, ob die Evangelische Akademie Tutzing, wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 19.07.2018

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284



Impressum

Herausgeber & Redaktion

Evangelische Akademie Tutzing

Geschäftsführerin und Umweltbeauftragte Annette Findeiß

Hausanschrift:

Schlossstraße 2+4

82327 Tutzing

Tel.: 0 81 58 251-0

Fax: 0 81 58 251-137

info@ev-akademie-tutzing.de

www.ev-akademie-tutzing.de

Tutzing, Mai 2018

© beim Herausgeber;

alle Rechte vorbehalten

Bildnachweis

EAT-Archiv



Das Team der Evangelischen Akademie Tutzing